



Seltsam oder absurd

Franz Sedlak

Vieles, was uns im Leben und in der Welt unsinnig erscheint, muss nicht sinnlos sein. Es ist Vieles ein Rätsel, aber nicht unbedingt ein Unsinn! Wenn wir von "absurd" reden, maßen wir uns ein Urteil über die Welt an. Wenn wir von "seltsam" reden, lassen wir die Lösbarkeit der Rätsel offen.

Der Unterschied scheint vernachlässigbar: Die Welt, das Leben, die anderen, wir selbst, allesamt seltsam. Absurd. Der Schriftsteller und Existenzphilosoph Albert Camus hat das Leben als absurd empfunden. Gipfel der Absurdität: der Tod. Die Waffe gegen die Unsinnigkeit der Welt ist die permanente Revolution, in der der Mensch sich auflehnt gegen das Vernunftwidrige, die Welt in ihrer irrwitzigen Verfassung aber zur Kenntnis nimmt und letztlich akzeptiert, ohne zu kapitulieren. Der absurde Mensch zeigt keinen Sinneswandel wie die Menschen in Orwells „1984“, die irgendwann beginnen, den „großen Bruder“ zu lieben. Camus Sysiphus bleibt dabei: Die Welt ist unsinnig, das Felsen-Hinaufrollen ist unsinnig, der Fels wird immer wieder hinunter donnern, sobald er ganz auf die Anhöhe geschleppt wurde. Aber Sysiphus akzeptiert, was ihm als Schicksal zugewiesen wurde und bleibt in dieser Abgehobenheit und Toleranz Sieger gegenüber allen Umständen, die ihm das Leben schwer machen.

Camus Position enthält zumindest zwei Voraussetzungen: Das Leben ist unsinnig. Alles ist absurd. Auch die Auflehnung des Menschen – aber sie ist zugleich seine menschliche Würde. Camus schließt von der Unerkennbarkeit, Unergründbarkeit der Welt auf ihre Absurdität, er ontologisiert seine Empfindungen. Außerdem generalisiert der Mensch: Weil *etwas* nicht vernünftig erscheint, ist *alles* absurd.

Der Standpunkt, dass die Welt *seltsam* ist, dass der Mensch viel Seltsames erlebt, ist vorsichtiger. *Seltsamkeit* meint keine Seinsaussage, sondern ein subjektives Erleben. *Seltsamkeit* heißt: Nicht mit normalen Maßstäben erfassbar. Aber *seltsam* enthält keine Aussage über die "Realität". Wir mögen Vieles nicht verstehen, wir wissen immer mehr, wie wenig wir wissen, die Welt ist uns in großen Teilen verschlossen, ein Rätsel, das wir nicht lösen können. Seltsam. Aber nicht absurd. Skepsis sollte sich nicht mit dogmatischen Denkweisen verbünden. Dogmatische Skepsis schießt über das Ziel hinaus und urteilt über die Welt in ihrer Widersinnigkeit (gleichzeitiges Vorhandensein von Gegensätzen) und ihrer Unsinnigkeit (bedeutungsvolle Wörter stehen zusammenhanglos nebeneinander) als *absurd*. Hingegen ist offene Skepsis auch skeptisch gegenüber der eigenen Skepsis. Und spricht nicht von *absurd*, sondern von *seltsam*!

Im Alltag sollten wir überlegen, was uns "absurd" erscheint und als "seltsam" betrachtet werden könnte. Interessant ist aber auch, was wir schon als normal empfinden und wieso.